

Die Behandlung der Kriegsgefangenen in Oesterreich.

Neutrale Feststellungen gegenüber unwahren englischen Berichten.

Wien, 3. September.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: „Manches *Guardian*“ verbreitete in einer der letzten Nummern unwahre Notizen über die Behandlung serbischer Kriegsgefangener in Oesterreich. Aus dem zur gleichen Zeit veröffentlichten Bericht des serbischen Hilfskomitees in Bern geht hervor, daß sowohl die Einrichtungen der Gefangenenlager wie auch die Behandlung der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten in Oesterreich-Ungarn eine den jetzigen Verhältnissen entsprechend gute ist. Das Hilfskomitee der serbischen Kriegsgefangenen in Bern entsandte die Delegierten Oberst Professor Dr. Mayer und Hauptmann Dr. Rigans zu dem Zweck nach Oesterreich-Ungarn, um über die Zustände in den Lagern der serbischen und montenegrinischen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten zu berichten. Aus diesem Bericht geht hervor, daß die Delegierten folgende Lager visitierten: In Ungarn Neusiedl und Boldogasszony, in Oesterreich die Lager Sigmundsherberg, Drosendorf, Raabs an der Thaya, Wetzelschlag, Mahenan, Mähach und Grödig. Jeder Ort und dessen Lager wird besonders gewürdigt und das günstige Klima dieser schönen Orte hervorgehoben. Mit Anerkennung werden die mit großem Kostenaufwand installierten Ein-

richtungen erwähnt und hervorgehoben, daß die Inneneinrichtung des Lagers in Sigmundsherberg allein 11.756.713 Kronen kostete. Die schönen Anlagen und dichtbesaubten Baumreihen, die mit großer Sorgfalt instandgehalten werden, bieten den Gefangenen Gelegenheit zu angenehmen Spaziergängen, für sonstige Beschäftigung stehen Tennis- und Fußballplätze sowie Billardzimmer und Turnhallen zur Verfügung. Jedes Lager hat sein Theater und eine Lichtbühne. Alle internierten Stabsoffiziere haben ein bequem eingerichtetes Wohnzimmer für sich allein, wogegen Hauptleute und Subalternoffiziere höchstens zwei bis drei in einem Raum wohnen. Der Gesundheitszustand der Gefangenen und Internierten wird als ein guter bezeichnet. Überall werden durch Hilfskomitees ergänzende Lebensmittel verteilt und konstatiert, daß die Sendungen dieser Hilfskomitees in tadelloser Verfassung ankommen und prompt zur Verteilung gelangen. Die sanitären Einrichtungen werden als imposant bezeichnet.

Als besonders bemerkenswert wird hervorgehoben, daß ein tuberkulöser serbischer Offizier, der in den letzten Tagen lag, sich mühsam aufrichtete, die abgemagerte und durchsichtige Hand auf sein Herz legte und mit schwacher Stimme folgendes erklärte: „Im Namen der unvergänglichen Wahrheit sagen Sie laut der hasserfüllten Welt, daß uns unsere Feinde wie Freunde behandelt haben. Wir bitten Sie, Ihr Werk so lange fortzusetzen, als Menschen, die der Freiheit beraubt sind, leiden, und für ihr Vaterland sterben.“

Zum Schluß erklären die beiden Delegierten, daß sie überall die beste Aufnahme gefunden haben, und drücken die verdiente Anerkennung allen denjenigen aus, die den humanitären Werken für die serbischen Kriegsgefangenen in Oesterreich-Ungarn vom Beginn an den größten Eifer gewidmet haben, in erster Linie dem Vetter des Roten Kreuzes Freiherrn v. Slatin Pascha und dem Grafen Spiegelfeld.